

Meinung zur Zukunft der Kalkgrube durchaus gespalten, so Stadtr Martin Bärwolf.

überwucherten Kalkgrube ein Areal von gewissem ökologischen Wert – der aber deutlich gesunken sei.

Ergebnis der Umfrage soll Basis für oder gegen eine Änderung des Bebauungsplans Kalkgrube sein. *ede*

Garagen statt Grün? Die Frage ist an der „Brinker Höh“ völlig offen.FOTO: GUIDO RATH

„Hohfuhr-Terrassen“ auf Kinderklinik-Areal

Abriß der alten Gebäude und Straßenbau im Spätsommer 2013. Bauschutt wird vor Ort recycelt

scheid. „Hohfuhr-Terrassen“ – all es heißen, das neue Wohngebiet auf dem Gelände der ehemaligen Kinderklinik an der Hohfuhrstraße. Das und mehr zum Bau erfuhren die Lüdenscheider im Ausschuss Stadtentwicklung und Umwelt. Dabei merkte Ausschuss-Vorsitzender Bernd Weiß (CDU) zufrieden an, dass es doch ähnliche Änderungen im Vergleich zur ursprünglichen Planung gebe.

Wohnungen pro „Stadtvilla“

ähnlich sollen auf dem Areal weitere Baukörper entstehen, erläuterte Marcel Schacht vom Büro Röhling + haase assoziierte GmbH, Lüdenscheid/Aachen, dafür aber mehr Hochhaus-Wohnungsbau. Die „vielflächige Architektur“ bleibe erhalten, so „der zentrale Platz“ als Platzmerkmal. Erschlossen würde das komplette Quartier von der Hohfuhrstraße aus – über eine Stich-

straße gegenüber der Einmündung Carl-Berg-Weg, die am anderen Ende jedoch nur für Fußgänger mit der Straße „Am Sonnenhang“ verbunden wird.

Vier „Stadt villen“ mit je drei Vier-Zimmer-Wohnungen sollen entlang der Hohfuhrstraße im Westen des Areals entstehen, so Schacht – und sich dort in die Bebauung einfügen. Ferner geplant: elf „Familiendomizile“

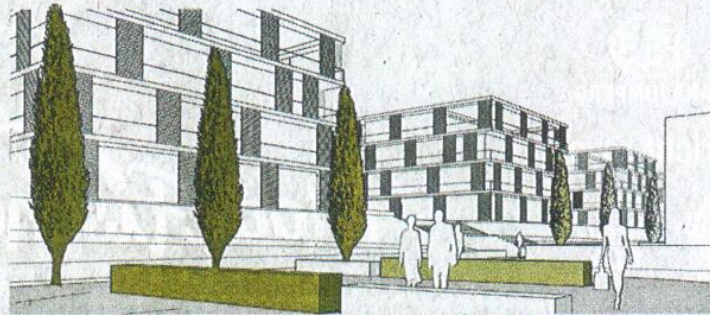
vorwiegend im Süden des Geländes und vier Gebäude einer „Wohnresidenz“ mit je sieben Wohnungen im Nordosten – zu denen auch zwei Tiefgaragen gehören.

Blockheizkraftwerke denkbar

Ob denn auch ein Blockheizkraftwerk vorgesehen sei, um das Quartier „energieeffizient“ zu versorgen, wollte Jürgen Appelt (Grüne) wissen.

„Das energetische Konzept steht noch nicht“, bedauerte Planer Marcel Schacht, nahm die Anregung aber gerne auf.

Städtebaulicher Grundgedanke fürs ehemalige Klinik-Areal: eine anspruchsvolle, aber betont moderne Bebauung, die sich in ihrer Kleinteiligkeit zugleich in die Umgebung einfügt und gut zu vermarkten ist. Hier entstehe ein „hochwertiges Wohnquartier“, sagte Immobilien-Kaufmann Roland Rothmann, sprach von einem „Geschenk für die Stadt“. Ein Bebauungsplan soll laut Stadtplanung bis zum Spätsommer 2013 soweit sein, dass mit dem Abriß der Klinik-Gebäude und dem Straßenbau begonnen werden kann. Der Bauschutt aus dem Abbruch soll vor Ort zerkleinert und „zur Anpassung der Topografie“ wieder eingebaut werden, so Rothmann. Ziel ist die komplette Neubebauung des Areals bis 2015. *ede*



Neue „Wohnresidenz“ auf den „Hohfuhr-Terrassen“: Eine Planskizze macht die Dimensionen der Gebäude mit je sieben Wohnungen deutlich. GRAFIK: RHA